

oder lasse sie ihn lesen. So viel male ist sie von mir begrüßt als Sterne an dem Himmel steh'n, als Wasser in der Donau ist. Im Uebrigen wirst Du lieber Schatz alles besser hören, ich wünsche, Du wärest bei mir.

In aller Eile, Du weißt es wohl, wohl, wohl.

Datum, den 18. Dezember 1785.

Johann Michael Baldauf

Kein Schneider mehr von Hörschwag, sondern ein Bauer von Kerbei.

Lieber Schatz! Kannst Du noch aus der Ziffer lesen? Hier will ich Deinen und meinen Namen hinschreiben.

Johann Michael Baldauf

34h188 73h126 b16t15f

Barbara Du bist und bleibst mir.

b19b191 d5 b3st 7238 58d b623bst 7238.

(Das Ganze ist Spielerei und bedeutet dasselbe, was im vorhergehenden Satze angegeben ist. 1 bedeutet a. 2 = e. 3 = i. 4 = o. 5 = u. 6 = l. 7 = m. 8 = n. 9 = r.)

Schicke mir auch wieder ein ander Wort. Wenn der Sattler keinen Brief will, so tu ihn auf die Post und schreibe. V (via) Ulm, v Wien, v Kran. Schreibe an mich wie ich heiße.

Ob allen unsern Auswanderern das Glück hold war, wissen wir nicht. Gute und schlechte Nachrichten hörte man noch. Im November des Jahres 1786 soll ein nach Ungarn (meistens gaben die Auswanderer zwar an, sie würden nach Polen ziehen, meinten aber damit Ungarn) ausgewandeter Gauselfinger Hafner geschrieben haben, daß wenn er seine jetzmaligen, elenden Umstände ändern könnte, er gerne mit dem Schweinehirtendienst zu Gauselfingen fürlieb nehmen würde.

Ein Trochtelfinger Auswanderer gab seinen Freunden, die ihn um Rat und Auskunft wegen der Auswanderung nach Ungarn baten, zur Antwort, daß wenn sie auch arm und kümmerlich daheim leben müßten, dennoch ihr Vaterland nicht verlassen sollen.

Von einem Nachkommen unseres Christian Holzhausers, Adam Holzhauser aber wissen wir, daß er ein reicher Gutsbesitzer ist. Er wohnt nicht mehr in Kerwa, sondern in Vladislavci im heutigen Jugoslawien. Auf der Suche nach seinen Ahnen gab man ihm in Wien an, daß einer seiner Vorfahren von Stetten u. Holstein nach Ungarn eingewandert sei. Er unterzog sich der Mühe und suchte dieses kleine Dörflein der Alb, fand es und seine Holzhauser, und steht heute mit seinen entfernten Verwandten in brieflichem Verkehr.

*

Die meisten Angaben stammen aus Akten des Staatsarchivs Sigmaringen. Die Namen der Frauen und Kinder, sowie die Daten der Verheirathungen und die Geburtsdaten aber aus den Kirchenbüchern von Stetten unter Holstein.

Gruß an die Auslands-Deutschen uß'm Zollern-Ländle!

Von Anton Fink

Weithin in unbekannte Erden-Fernen
Hat ein herbtes Schicksal Euch verschlagen —
Indessen — sollen wir's beklagen?
Auch dorthin scheint des gü'tgen Gottes Sonne,
Blüht den Menschen: Arbeit, Brot und Freud und Wonne.

Jedoch — da drüben — über Nacht
Quälend Heimweh ist in Euch erwacht. —
Es zieht Euch hin zur heimatlichen Erde:
Zum Hohenzollern-Berge,
Ins Donau-, Lauchert-, Vohla-Tal.
Das Sehnen wird in Euch zur Qual!
Ihr wolltet dieses Sehnen stillen
Und Euern Herzens Wunsch erfüllen.

* * *

Jetzt seid Ihr glücklich eingetroffen,
Erfüllt ist langes Warten, Sehnen, Hoffen.
Die nievergeß'ne Heimat sehet Ihr jetzt wieder
Als heimat'treue „Zollern-Schwestern, Zollern-Brüder“.

Willkommen! Willkommen!
Ihr guten Zollern, Schwaben alle!
Willkommen seid Ihr im Unterlande!
Willkommen an der Donau-Strande!
Willkommen im ganzen Zollern-Lande!

Kleine Mitteilungen

Nachrichten über hohenz. Schriftsteller, Künstler, Musiker, Wissenschaftler und Doktoranden im Auslande, über ihr Leben und Wirken, ihre Bücher und Aufsätze, ihre Werke, Kompositionen und Leistungen, gleichviel, ob gut oder schlecht, ob bedeutend oder unbedeutend, suche ich seit Jahren zu sammeln und bin für jeden Hinweis dankbar. Besonders sind solche auch über Hohenzollern erwünscht, die sich sonst irgendwie ausgezeichnet und Hervorragendes geleistet haben (Männer der Wirtschaft, der Industrie, des Handels, der Politik u. s. w.). Es gilt ebenso sehr, die Materialien für eine Darstellung hohenzollerischer Lebensläufe zusammenzubringen — daher sind auch Lebensbeschreibungen (Zeitungs-Nekrologe!) und Bilder (Photos!) von solchen überaus erwünscht! — wie die Grundlagen zu schaffen für ein Verzeichnis der Veröffentlichungen hohenzollerischer Auslands-Autoren, deren Werke in unsere Heimatbibliothek gehören, um hier von ihnen zu künden und für sie zu wirken. Zu diesem Zweck bin ich auch für jede Zusendung solcher Werke und Aufsätze dankbar. Sie werden unserer „Heimatbücherei“ überwiesen.

Dr. Senn, Konstanz a. B., Malhaus.

Bücherbesprechungen

Ackermann, Gotthilf: Auswanderer der Gemeinde Unterschlechtbach. Ein Beitrag zum Schwäbischen Weltwanderbuch (im Selbstverlag, 1,50 RM).

„Schicksalsblätter eines kleinen Dorfes, die zur besinnlichen Betrachtung anregen“, nennt der Verfasser sein handschriftlich vielfältiges Auswandererbuch. Ackermann hat damit der Gemeinde Schlechtbach eine ausgezeichnete Auswanderer- und Familienchronik geschenkt, wie sie allen Gemeinden zu wünschen wäre. In mühsamer und zeitraubender Arbeit hat er nicht nur die Auswanderer selbst, sondern auch deren Eltern aufgeführt. Die ersten Seiten sind den im Weltkrieg gefallenen Helden, den 1812 in Rußland und den in den Freiheitskriegen Gebliebenen gewidmet. Das Wandererbuch ist außerdem mit einer Anzahl vorzüglicher Randzeichnungen und Bildeinlagen versehen (Gebäude aus der Heimatgemeinde und solche der ausgewanderten Söhne in der Wahlheimat), die den Wert des Buches für die Auslandsdeutschen noch wesentlich erhöhen. Wer ähnliches für sein Dorf schaffen möchte, dem sei die Arbeit Ackermanns wärmstens empfohlen.

J. Sch.